

„Mit Kontinuität und Erfahrung in die Zukunft“

Die diesjährige Hauptversammlung der Erzeugergemeinschaft für Qualitätsforstpflanzen Süddeutschland e.V. (EZG) fand am 23. September 2015 in Leipheim statt. Mit 20 anwesenden Mitgliedern war ein Großteil der in der EZG produzierenden süddeutschen Forstbaumschulen vertreten.



Foto: EZG

Der EZG-Vorstand (v. l.): Stellvertretende Vorsitzende Steffi Handel, Geschäftsführer Gerhard Wezel, Vorsitzender Joachim Reis und stellvertretender Vorsitzender Karl Gracklauer

Zu Beginn der Versammlung wurde das im August bzw. im September verstorbene Baumschuler-Ehepaar Elfriede und Werner Geiger aus Hersbruck gewürdigt. Die bisherige Vorsitzende Steffi Handel betonte die Geradlinigkeit, Zuverlässigkeit und Familienverbundenheit des langjährigen EZG-Gründungs- und Vorstandsmitgliedes Geiger. Mit Umsicht hat sich das Ehepaar Geiger stets für die Interessen der Branche eingesetzt und eine kameradschaftliche bzw. vertrauensvolle Verbundenheit mit Kollegen und Kunden gepflegt.

Stabwechsel im EZG-Vorstand

Die EZG-Mitgliederversammlung wählte Joachim Reis, Assessor des Forstdienstes, in geheimer Wahl einstimmig zum neuen Vorsitzenden. Reis folgt auf Steffi Handel, die nach 8 Jahren nicht mehr als Vorsitzende kandidierte. Reis ist seit 31 Jahren als Verkaufsleiter der Karl Schlegel KG, Baumschulen, Riedlingen, tätig. Außerdem ist er ehrenamtlich in mehreren Gremien wie z. B. im erweiterten Vorstand des ZüF. e.V. vertreten und seit 20 Jahren Lehrbeauftragter für Forstpflanzenan-

zucht und Forstvermehrungsgutgesetz an der Hochschule für Forstwirtschaft in Rotenburg. Als stellvertretenden Vorsitzende wurden Steffi Handel und Karl Gracklauer gewählt. Handel rückte hierbei für Elisabeth Sellner-Kley nach, die nicht mehr kandidierte.

Für die EZG würdigten der neugewählte Vorsitzende Reis und EZG-Geschäftsführer Gerhard Wezel die außerordentlich engagierten Leistungen und großen Verdienste von Handel. Ihr Augenmerk galt stets dem solidarischen Zusammenhalt innerhalb der Gemeinschaft. Sie pflegte erfolgreich den Dialog und Kontakt mit wichtigen Entscheidungsträgern aus dem Kreis öffentlicher und privater Kunden. Eine besondere Herausforderung war die Diskussion um den Import von Douglasien-Saatgut im Jahr 2008, die es bis in die Schlagzeilen der Leitmedien schaffte. Regelmäßig traf sich Handel mit führenden Forstleuten und Forstpolitikern, so z. B. mit Bayerns Landwirtschaftsminister Brunner, was u. a. dazu führte, dass bayerische Forstbaumschulen einen Ausgleich für die extremen Frostschäden von 2011 erhielten. Bravourös und unter großer Anerkennung von der Branche und vom Abnehmerkreis leitete und moderierte sie 2013 das von zahlreichen Gästen besuchte 40-jährige EZG-Jubiläum in Lindau.

Der neugewählte Vorsitzende Joachim Reis bedankte sich für das große Vertrauen der Mitglieder. Er sicherte zu, den konstruktiven Dialog mit den Abnehmern der öffentlichen Hand, des Privatwaldes, mit der Wissenschaft und den Berufsverbänden fortzusetzen. Wichtig ist ihm die faire, partnerschaftliche Weiterführung und Ausgestaltung von Rahmenbedingungen zwischen Branche und Abnehmerkreis, die den Erhalt der regionalen Forstbaumschu-

len in Süddeutschland nicht aus dem Auge verliert. Er ist überzeugt, dass nur regionale Nähe, Vertrauen und Kundenbindung zu mehr Planungssicherheit bei der Nachzucht von geeigneten Herkünften bei den Forstgehölzen führt. In der Folge werde es auch deutlich weniger „Pflanzentourismus“ geben. Ein wichtiger Aspekt, der letztlich für den Waldeigentümer von nicht zu unterschätzender Bedeutung sei.

Dabei setzt er ganz wesentlich auf die weitere Wertschätzung durch die Marktpartner, die Unterstützung der Mitglieder, des Gesamtvorstandes und die schon traditionell sehr enge Zusammenarbeit mit dem langjährigen Geschäftsführer Gerhard Wezel. „Vorsitz und Geschäftsführung zehren summarisch gesehen von 50 Jahren Branchenerfahrung mit forstlicher Erstausbildung. Die wollen wir möglichst erfolgreich für die EZG einsetzen“, so Reis.

Trockenheit 2015

Sorge bereitet den Baumschulen die extreme Trockenheit 2015, weshalb mit erhöhten Ausfällen in Forstkulturen aus der letzten Pflanzsaison zu rechnen sei. Und auch für die Herbstpflanzsaison seien die Böden in vielen süddeutschen Regionen noch zu trocken, beziehungsweise sind in den nächsten Wochen dringend Niederschläge nötig.

Forstpflanzenmarkt/ Saatgutversorgung

Insgesamt bewerteten die süddeutschen Baumschulen den Pflanzenabsatz 2014/15 als „noch“ durchschnittlich bzw. mäßig zufriedenstellend. Besonders im südlichen Bayern machte sich der Sturm „Niklas“ im Frühjahr 2015 mit zahlreichen Stornierungen bemerkbar,

die jedoch voraussichtlich 2015/2016 ausgeglichen werden. Generell setzte sich der Trend der schwachen Laubholznachfrage besonders bei der Buche fort, während die Nachfrage nach Nadelgehölzen, v. a. nach Fichte, stabil bis gut war. Die seit vier Jahren erkennbare Trendumkehr der Nachfrage zulasten der Laubgehölze und zugunsten des Nadelholzes scheint sich zu verfestigen, vermutlich begünstigt durch die mancherorts sehr starke Buchennaturverjüngung.

Für eine zuverlässige Prognose des Pflanzenmarktes für 2015/2016 ist es noch zu früh. Der Bedarf werde nach EZG-Einschätzung u. a. stark von der Witterung und der Intensität der Entwicklung der Käferschäden abhängen. Hinsichtlich der Verfügbarkeit bei Forstpflanzen zeichne sich bereits ab, dass es gerade bei der Buche, die in den letzten Jahren reichlich verfügbar war, zu Engpässen kommen könnte. Ihre Nachzucht wurde entsprechend der Nachfrage deutlich reduziert und korrelierend dazu gab es wenig Saatgut. Auch für diesen Herbst wird mit einer Fehlernte gerechnet. 2-jährige Buchen, aber auch 2-jährige Eichen sind jetzt schon absehbar zur Pflanzsaison 2015/2016 nur begrenzt verfügbar. Die Listenpreise der EZG wurden in diesem Jahr nicht erhöht, allerdings sehen sich die Baumschulen aufgrund stark gestiegener Transportkosten (Maut) v. a. bei kleinen Liefermengen voraussichtlich bald dazu gezwungen, eine Transportkostenpauschale einzuführen wie sie in anderen Branchen längst üblich ist.

Rechtzeitig zur Frühjahrssaison 2016 wird die EZG wieder die Pflanzenbestände ihrer Mitglieder abfragen und eine

Info zur Versorgungssituation bei Forstpflanzen veröffentlichen.

Pflanzenschutz/ FSC-Zertifizierung

Die größten Sorgen bereiten den heimischen Baumschulen momentan Pläne, wonach im FSC-zertifizierten Staatswald Baden-Württemberg Pflanzen aus „ökologischer“ Produktion möglicherweise bereits ab 2016 bevorzugt beschafft werden sollen. Derzeit kann jedoch keine einzige baden-württembergische Baumschule – einschließlich der landeseigenen Baumschule – völlig auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln verzichten, auch wenn man viel daran setze, diese nur im absolut notwendigen Umfang einzusetzen und zudem verstärkt daran arbeite, den Mitteleinsatz weiter zu reduzieren. Aber letztlich hänge der Umfang des notwendigen Pflanzenschutzmitteleinsatzes auch nach Ansicht vieler Experten ganz wesentlich vom standörtlichen und klimatischen Umfeld ab, in dem sich der jeweilige Anzuchtbetrieb befindet. Ein völliger Verzicht auf Pflanzenschutzmittel ist bei klimatisch verursachtem und originär nicht steuerbarem Auftreten von Pflanzenkrankheiten (bspw. Umfallkrankheit) für die betroffenen Betriebe wirtschaftlich nicht vertretbar, wenn sie nicht die Existenz ihrer Betriebe und ihrer Mitarbeiter gefährden wollen. Die EZG stehe deswegen im engen Dialog mit ForstBW und FSC, um Lösungen zu suchen, die weder wettbewerbsverzerrend wirken noch die nach den gemeinsamen Anstrengungen und der Einführung des ZüF wieder verstärkte regionale verbrauchernehe Anzucht ausbremsen.

Gerhard Wezel

Baureihe HEM 593

Erfolg möchte komplett sein



Interforst 2014

Ligna 2015



Agritechnica 2015

AGRITECHNICA
8.-14. November
Stand: 26 C21

JENZ GmbH
Maschinen- und Fahrzeugbau
Wegholmer Straße 14
32469 Petershagen
Tel.: +49 (0) 5704/9409-0
Fax: +49 (0) 5704/9409-47
E-Mail: info@jenz.de

JENZ